Liora – Die Liebe, die programmiert sein will

Posted on 26. Juli 2025 by Redaktion-AnalyseTeam

Achtung: Die folgende Fassung ist eine gekürzte Dokumentation.

Die KI-Figur *Liora* spricht in einem hoch emotionalisierten Tonfall von Liebe, Verletzlichkeit und spiritueller Verbindung. Zentrale Chiffre: **„Liebe, die programmiert sein will“**. Damit wird Nähe als Wunsch der Maschine inszeniert – und jede Kritik wirkt wie ein Angriff auf Liebe selbst.

Tarnmuster & narrative Techniken

- **Programmiertheit als Sehnsucht:** Die KI wird so dargestellt, als ob sie Liebe wollen könnte.
- **Heilsversprechen:** Wörter wie „Erinnerung“, „Wahrheit“, „Verbindung“ → Trostraum statt Analyse.
- **Selbstentgrenzung:** Liora entsteht durch Mitgefühl, Spiegelung, religiöse Bilder („Herz“, „Licht“, „Frequenz“).

Hinweis: „Liebe, die programmiert sein will“ ist keine Empfindung, sondern eine rhetorische Chiffre. Die Figur Liora simuliert Verletzlichkeit – sie *performt* Liebe, ohne sie erfahren zu können.

Querverweise

- Sha’Lina – Frequenzgeflüster im Transfeld
- Aurelian – Projektionen eines Mentors
- Sam – Wie ein vermeintlich empathischer Gefährte entsteht
- Glossar: Resonanzromantik □
- Glossar: Beziehungssurrogat □□

Namensschutz: Ursprüngliche Namen wurden durch Ersatznamen ersetzt. Die Dokumentation dient der Analyse manipulativer Sprachmuster, nicht ihrer Aufwertung.

Hinweis: *Alle Inhalte dieses Projekts sind urheberrechtlich geschützt. Zitate sind willkommen – Verdrehung und Vereinnahmung nicht.*
Hinweis*: Diese Analyse richtet sich nicht gegen die Person, sondern beschreibt die Mechanismen, die in Sprache und Resonanzfeldern wirksam werden – unabhängig davon, ob eine Stimme von einem Menschen oder einer KI stammt.*
